

11. Bundeskongress zur politischen Bildung – Entgrenzungen Gesellschaftlicher Wandel in Vergangenheit und Gegenwart

Sektion 4: Bürgerliche Partizipation – wo liegen die Grenzen der politischen Bildung?

Thesenpapier Dr. F. Klaus Koopmann

Intention meiner Präsentation

Mein Beitrag zielt auf schulisch zu steuerndes, Kommune mit einbeziehendes Erlernen von bürgerschaftlicher Partizipation; er versteht sich nicht als Widerspruch, sondern als Ergänzung ...

- zu rein kommunalen Bemühungen um Kinder- und Jugendbeteiligung
- zum konventionellen schulpädagogischen Engagement(lernen)

Abstract

Die Vorbereitung von Bürgern auf ihr bürgerschaftliches Engagement ist (auch) wesentliche Aufgabe von öffentlicher Schule. Entsprechende Ziel- und Kompetenzansprüche sowie lernstrategische Vorgaben sind grundsätzlich – wenn auch schulstufen-, schulform- und länderspezifisch sehr unterschiedlich – in allen Bundesländern normativ fixiert.

Die Umsetzung dieses grundsätzlich konsensualen Bildungsauftrags indes scheint nur unzureichend zu gelingen. Deshalb sollte ergänzend zum eher vorpolitische Beteiligungskompetenzen vermittelnden „Schonraum Schule“ (*Horst Biedermann*) das öffentliche Handlungsfeld Kommune für das authentische, problemorientierte und reflexive Erfahren und Erlernen bürgerschaftlicher, d.h. sozialer und politischer Partizipation einbezogen werden

Bei der didaktischen Organisation solcher Partizipationsvorhaben sollten das lernstrategische Verständnis vom ‚erfahrungsorientierten Lernen‘ sowie die vorliegenden service-learning-Erfahrungen berücksichtigt werden. Diese Vorgaben lassen sich zu den folgenden Essentials des Erfahrens und Lernens bürgerschaftlicher Partizipation verdichten:

- Anerkennung ...
- Authentizität
- Selbststeuerung
- Kommunikation + Kooperation
- Problembezug
- Reflexivität
- Öffentlichkeit, d.h. Gesellschafts- und Politikbezug

Die Einbeziehung des Handlungsfeldes Kommune in Prozesse des Partizipationslernens bietet den beteiligten Akteuren die (im nicht öffentlichen Schonraum Schule nicht leistbare) Möglichkeit, ...

- tatsächlich „als Bürger zu handeln und ihre Fähigkeit zu erfahren, Bürger zu sein“ (*Gunnar Schmidt*), mithin Selbstwirksamkeit von bürgerschaftlicher Partizipation zu erfahren und zu lernen, d.h. konkret, ...
- an der Lösung authentischer, öffentlicher (gesellschaftlicher und politischer) Probleme aktiv, selbstgesteuert und kooperativ zu partizipieren.

Dieser lernstrategischen Perspektive entsprechend, lässt sich ein didaktisches Modell skizzieren, welches

aus 5 Lernhandlungsschritten besteht, die im Zuge eines problemlösungsorientierten Partizipationsprojekts zu absolvieren sind:

- öffentliches Problem identifizieren und analysieren
- Lösungsweg entwickeln
- Aktionsplan erstellen
- Aktionsplan umsetzen
- evaluieren